

Sofie Cramer

STERN SCHNUPPEN

geflüster

CARLSEN



dem Schulhof, als sie zum Casting eingeladen wurde!

Nur leider finden Svenja und Lissy, ihre beiden besten Freundinnen, Schauspielen total langweilig und die Theater-AG in der Schule irgendwie peinlich. Die zwei interessieren sich nicht mal für Filme oder Serien, sondern nur für Make-up, Mode und Musik. Sie würden niemals Paula zuliebe in irgendeinen Szeneladen gehen, damit sie vielleicht angesprochen wird.

Dabei gucken schon einige, wenn sie mit den Mädels Eis essend durch die City schlendert. Auch wenn Paula sich ziemlich normal fühlt in ihrer Haut, wird ihr immer wieder versichert, wie besonders sie aussieht mit ihren langen naturblonden Haaren, ihren Storchenbeinen und 178 Zentimeter Länge an der Grenze zum Untergewicht. Dabei futtert Paula total gerne und nicht mal wenig.

Immerhin diese Gene hat sie wohl von ihrer Mutter geerbt. Rein äußerlich ähnelt sie ihr sehr, genau wie ihre Schwester Louisa. Doch ansonsten sind sie so verschieden, dass Paula immer wieder das Gefühl hat, nicht ganz dazuzugehören. Manchmal kommt es ihr so vor, als würde sie einfach bloß die Rolle der angepassten Tochter zu Hause und die der braven Schülerin in der Schule spielen und sich eigentlich immer nur auf der Bühne echt fühlen.

Weil Paula immer wieder aufs Telefon starrt, ist sie ein bisschen abgelenkt. Aber dann entdeckt sie etwas wirklich Spannendes.

Wie cool ist das denn?

Auf der Startseite ihrer Lieblingsschauspielschule „Star Stage“ gibt es einen Aufruf für ein Casting junger Talente. Mit steigendem Puls öffnet Paula die Seite und überfliegt die Ausschreibung. Dort steht es!!! Gesucht werden ausdrücklich Schüler ab 14 Jahren für einen Vorbereitungskurs zum Ausbildungsbeginn in zwei Jahren. Dieser soll ab nächstem Frühjahr ein Mal wöchentlich neben der Schule stattfinden und an einem Tag im Monat am Wochenende.

DAS IST ES!!

Paulas Herz setzt für einen Schlag aus. Wenn das kein Zeichen ist! Frau

Finke muss nur noch ihre Eltern über ihr großes Talent informieren und dann kann es losgehen. Das Casting ist auch erst am Ende der Ferien. Genug Zeit also, um ihre Eltern schonend darauf vorzubereiten, dass ihre Tochter den ersten entscheidenden Karriereschritt macht.

Rums! Klirr!

Was war das?

Erschrocken fährt Paula hoch. Aus dem Flur kam ein lauter Knall. Auch ihre Mutter lässt die Bügelwäsche fallen und stürmt in Richtung des Krachs.

„Bist du verrückt geworden?!“, wettet sie auch schon los. „Das kann ja wohl nicht wahr sein!“

Paula traut sich kaum nachzusehen. Schließlich erhebt sie sich und schleicht in Richtung Flur, während sie hört, wie Lukas sich wie immer rausredet. Diesmal hat er offensichtlich im Flur Fußball gespielt. Jedenfalls ist der Garderobenspiegel in tausend Teile zersprungen.

„Wie oft soll ich dir noch sagen, dass du draußen Ball spielen sollst?!“, schimpft ihre Mutter, während sie beginnt, die Scherben einzusammeln.

Paula will den Besen aus der Küche holen, wird aber vom klingelnden Telefon aufgehalten.

Frau Finke!!

Ihr Herz beginnt zu rasen. Mit zitternden Knien schaut Paula auf das Display mit der ihr unbekanntes Nummer.

„Ja?“, meldet sie sich aufgeregt.

„Paula, bist du das?“

Es ist tatsächlich Frau Finke.

Paulas Hals wird plötzlich ganz trocken. „Ja, genau! Sie möchten sicher meine Mutter sprechen?“, fragt sie hoffnungsvoll.

„Ist sie denn gerade in der Nähe?“

„Klar, Moment bitte!“

Frau Finkes Stimme klingt heute viel freundlicher, wundert sich Paula, als sie mit dem Telefon in den Flur tritt.

„Autsch!“, zischt ihre Mutter.

„Mama, meine Lehrerin Frau Finke will dich sprechen!“

Ihre Mutter dreht sich um und macht große Augen, während sie ein Taschentuch auf ihren blutenden Handrücken presst. „Heute? Am Wochenende?“, erwidert sie im Flüsterton. „Hast du etwa was angestellt?“ „Nein!“, entgegnet Paula.

Ihr Kopf ist leer. Ihr fehlen einfach die Worte, um zu erklären, warum das Gespräch trotzdem überlebenswichtig ist. Also hält sie ihrer Mutter nur den Hörer hin. Die nimmt ihn, guckt aber mehr als irritiert. Dann geht alles ganz schnell. „Riechst du das?“, fragt sie und schreit panisch: „Das Bügeleisen!“ Paula stürmt zurück ins Wohnzimmer, wo das Bügeleisen tatsächlich schon ein Hemd ihres Vaters angeschmort hat. Hastig stellt sie es aus, während ihre Mutter den Stecker aus der Steckdose zieht und die Balkontür aufreißt. Endlich meldet sie sich am Telefon und entschuldigt sich bei Frau Finke. Den Rest des Gespräches erlebt Paula wie in Trance. Ihre Mutter sagt nicht viel, aber ihr letzter Satz ist so erschütternd, dass Paula ihn sicher niemals vergessen wird: „Ich danke Ihnen für den Anruf. Aber das kommt für unsere Tochter wirklich nicht infrage!“

Leni

Warum muss Flo ausgerechnet diesen Sommer früher in die Ferien starten, fragt sich Leni zerknirscht.

Das ist doch total unfair!

Schon morgen sitzt ihre Freundin gut gelaunt im Flieger nach Vancouver, während sie noch einen Tag in der Schule und fünf ziemlich unlösbare Aufgaben zur Selbstoptimierung bewältigen muss. Und das alles für einen Typen, der sowieso unerreichbar bleibt.

Wieso nur sieht dieser Kerl so verdammt gut aus?

Wie jeden Abend liegt Leni im Bett und bewundert Nicks Profilbild auf ihrem Handy. Sie starrt es minutenlang an, obwohl sie jeden Quadratmillimeter darauf genauestens kennt. In ihrem dunklen Zimmer leuchten seine grünen Augen mit den supersüßen Lachfalten noch heller. Und sein Blick – genau die richtige Mischung aus Witz und Arroganz. Diese Art von Arroganz, die einen Typen interessant macht. Seine blonden Wuschelhaare, die immer, einfach immer gut aussehen, egal in welche Richtung sie abstehen. Sein kantiges Kinn, seine nicht zu große und nicht zu kleine Nase, sein eher schlaksiger Body, der in lässigen Skater-Klamotten steckt. Dabei kommt er nie gestylt rüber, sondern total natürlich – und gerade deswegen perfekt.

Leni mag nämlich keine Jungs, die eitel sind oder zu viel Wert auf ihr Äußeres legen. Genau das ist ja der Grund, warum sie so auf Nick abfährt. Man erkennt schon an seiner Haltung und seinem Gang, wie wohl er sich in seinem sportlichen Körper fühlt. So, als würde er nie darüber nachdenken. Er ist einfach, wie er ist, und wirkt dadurch extrem selbstsicher.

Erst kürzlich hat er ein „Hallo!“ gehaucht, als er mit einem Kumpel in Richtung Physikraum an ihr – und leider auch an allen anderen Mitschülern – vorbeischlenderte. Bis heute grübelt Leni darüber nach, ob

ein bisschen davon tatsächlich ihr galt.

Bei dem Gedanken an Nick macht Lenis Herz Luftsprünge. Seufzend knipst sie das Licht wieder an, weil sie sowieso nicht schlafen kann. Eine gute Gelegenheit, um sich noch einmal die To-do-Liste vorzunehmen, die Flo für sie gemacht hat.

1. Haare: färben und verlängern!

Leni schluckt. Flo hat zwar behauptet, sie mag Lenis Haare, aber jeder wisse schließlich, dass Nick auf hellblonde Mädchen stehe. Klar, es stimmt schon: Alle Mädels, mit denen Nick je gesichtet wurde, waren ziemlich blond und langhaarig.

Wie oft Leni sich schon ausgemalt hat, eine richtig lange, wellige Mähne statt dünner, wirrer Strähnen auf dem erhobenen Haupt zu tragen!

Wenn es da nur nicht ein klitzekleines Problem gäbe ...

Vor ihrem geistigen Auge sieht Leni ihren Papa und ihre Mama mit verschränkten Armen einträchtig nebeneinander auf ihrem schwarzen Ledersofa sitzen und streng, aber wortlos mit dem Kopf schütteln. Es ist so entsetzlich nervig, dass die beiden sich fast immer einig und meistens gegen sie sind. „Das erlauben meine Eltern nie!“, hat sie zu Flo gesagt.

„Ach, du behauptest einfach, du bist schon sechzehn, wenn dich die Friseurin fragt“, meinte ihre Freundin daraufhin nur. Angeblich habe das bei einer Mitschülerin aus ihrer Klasse auch geklappt. Die Mutter soll total gehillt gewesen sein, als sie mit dem Ergebnis überrascht wurde.

Leni fasst sich missmutig in ihre dünnen Haare und seufzt tief. Auch der zweite Punkt auf der Liste ist alles andere als ein Spaziergang:

2. Figur: 5 Kilo abspecken!

Autsch! Schon seit Ewigkeiten spricht Leni davon, dass sie etwas abnehmen will, und okay, vielleicht auch gleich fünf Kilo. Aber von Speck zu reden,